

.....

Das Metall klirrte, als die beiden Schwerter aufeinander trafen. Der Mann in goldener Rüstung kämpfte mit aller Kraft gegen den Minotaurus, der nicht nur mit dem Schwert, sondern auch mit den Hörnern auf seinem Stierkopf zu kämpfen versuchte. In einem passenden Moment stieß Glücksritter Pascal zu und ramnte dem Minotaurus sein Schwert mitten ins Herz. Als er die Klinge wieder herauszog, sackte das Wesen erschöpft, kraftlos und blutend zusammen, um dann kurze Zeit später tot vor dem Ritter zu liegen.

Pascal wischte das Blut von seinem Schwert und ging zurück zu seinem weißen, geflügelten Einhorn Pegasus.

„Siehst du Pegasus, so leicht bekämpft man seinen Feind. Der Trottel wollte mir doch wirklich meine Rüstung klauen. Das geht ja gar nicht.“

„Da hast du vollkommen recht.“ antwortete das Pferd. „Wo soll ich dich nun hinbringen?“

Glücksritter Pascal steckte sein Schwert weg und überlegte kurz, als er den Schrei zweier Frauen hörte.

„Hörst du das, Pegasus? Zwei Frauenzimmer in Nöten.“ Er schaute sich um und sah dann kurz darauf einen gewaltigen Drachen über sich hinweg fliegen, der in seinen beiden

Pranken jeweils eine junge Frau umklammert hielt. Pascal bekam große Augen, schwang sich sofort auf Pegasus und schrie: „Flieg dem Drachen hinterher, Pegasus. Wir müssen die Schönheiten retten!“

Das geflügelte Einhorn startete sofort und verfolgte mit genügend Sicherheitsabstand den roten Drachen. Das fliegende Ungetüm steuerte auf einen großen Berg zu, in dessen Gipfel sich eine Höhle befand. Pascal wartete, bis der Drache mit den Frauen in der Höhle verschwunden war und landete dann auf Pegasus am Höhleneingang.

„Ich denke, es ist besser, wenn du hier wartest.“ sagte er zu seinem treuen Einhorn.

„Wie du willst, mein Herr. Aber solltest du in Schwierigkeiten sein, so rufe nach mir.“

„Das werde ich, mein getreuer Pegasus.“

Pascal zog sein Schwert und ging langsam in die Höhle hinein. Es war sehr dunkel und die Wände waren kühl und feucht. Pascal konnte die Schreie der beiden Frauen hören und folgte ihnen. Es ging tief in den Berg hinein, bis der Ritter endlich an sein Ziel gekommen war. Er versteckte sich hinter einem großen Felsen und konnte auf einen gewaltigen Raum blicken, ein riesiges Loch inmitten des Berges sozusagen. Der Drache

befand sich auf einem großen Felsvorsprung, an dessen Rand es tief hinunter ging und von wo helles, goldenes Licht zu ihnen schien.

Der Drache setzte die beiden Prinzessinnen in einen großen, hölzernen Käfig, der am Rande des Felsvorsprungs stand. Die beiden Zwillinge versuchten sich mit Händen und Füßen zu wehren, doch ohne Erfolg. Sie rüttelten stark an dem Käfig und schriegen wie am Spieß. Der Drache war genervt.

„Jetzt hört doch endlich mal auf zu schreien! Ihr macht mich ja wahnsinnig.“

Julia und Steffi schauten sich überrascht an und hörten auf zu schreien.

„Du kannst sprechen?“ fragte Julia.

„Schon klasse, oder?“ entgegnete der Drache zynisch.

„Dann wirst du uns nichts tun?“ fragte Steffi.

Der Drache musste lachen.

„Ihr seid echt lustig. Ich bin ein Drache. Hast du schon mal von freundlichen Drachen gehört? Also mir wäre das neu. Nur weil ich sprechen kann, heißt das nicht, dass ich nett bin. Ich mag Prinzessinnen. Die sind immer so lecker. Königliches Blut. HmMMM.“

Die Zwillinge bekamen Tränen in die Augen und zitterten am ganzen Körper.

Ritter Pascal beobachtete alles aus seinem sicheren Versteck und hatte Mitleid mit den Prinzessinnen. Er musste sich einen Plan überlegen, wie er den Drachen überlisten konnte.

„Ich bin aber auch sehr unhöflich. Ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Gondar, der furchterregende Drache aus dem Jorgul-Land. Es ist mir eine Ehre, euch beide als meine Mahlzeit hier begrüßen zu dürfen.“

„Wir schmecken gar nicht. An uns ist ja gar nichts dran. Da wirst du nur Knochen zu beißen haben.“ sagte Julia.

„Ha, das sagten bisher alle Prinzessinnen, die ich hier hatte. Bis auf die kleine fette aus dem Königreich Monsata. Die war fett, aber sehr schmackhaft.“ Der Drache hatte einen gierigen Blick in seinen gelben Augen und starrte die beiden Zwillinge hungrig an.

„Ihr werdet mir auch schmecken. Aber erst heute Abend. Zuvor bekommt ihr von mir noch einige Leckerbissen, um euch noch schmackhafter zu machen.“

Gondar kramte in dem Ecken des Felsvorsprungs herum, in dem jede Menge Dinge herumlagen.

„Aha, hier haben wir ja schon was.“ Er hielt einen toten Fuchs in den Klauen und warf ihn in den Käfig. Die beiden Frauen schrieten auf und drängten sich in eine Ecke des Käfigs, um den toten Fuchs nur nicht berühren zu müssen.

„Meine lieben Prinzessinnen, ich gebe euch diesen Fuchs zu essen. Er wird euer Fleisch schön zart und euer Blut sehr lecker machen. Lasst ihn euch schmecken.“

Julia und Steffi hielten sich vor Ekel die Hand vor den Mund und schauten weg.

„Wir werden das bestimmt nicht essen. Das ist ja eklig.“ sagte Steffi.

„Stellt euch mal nicht so dran. Es spielt doch keine Rolle. Ich werde euch eh bald fressen. Ob ihr euch den Fuchs nun schmecken lasst oder nicht. Ich nehme ihn auch als Nachspeise für mich.“ sagte Gondar.

Pascal saß in der Zwischenzeit immer noch in seinem Versteck und überlegte, wie er den Drachen besiegen könnte.

„Ich muss jetzt mal noch schnell raus. Dass ihr mir ja nicht weglauft.“ Der Drache lachte und machte sich dann auf den Weg zum Ausgang. Er bemerkte Pascal nicht und flog so schnell los, dass er selbst Pegasus am Höhleneingang nicht

entdeckte. Das geflügelte Einhorn war aber nicht dumm und versteckte sich, bis der Drache wiederkommen sollte.

Pascal kam aus seinem Versteck hervor und ging zum Käfig. Die beiden Zwillinge erschraaken.

„Bleibt ganz ruhig. Ich werde euch befreien.“ sagte der Ritter in der goldenen Rüstung.

„Wer bist du?“ fragte Julia.

„Ich bin Glücksritter Pascal, meine Gnädigste.“

Er betrachtete den Käfig und suchte nach einer Möglichkeit, ihn zu öffnen, doch dies war nicht so einfach.

„Wo geht denn das scheiß Ding auf. Das gibt’s doch nicht.“

Er suchte weiter und entdeckte schließlich einen Riegel oben auf dem Käfig, als er plötzlich das Schlagen der Drachenflügel hörte und in die Richtung des Höhleneingangs schaute.....